

WARUM ES MEHR ZFD BRAUCHT – ZWEI BEISPIELE

Der Krieg in Syrien wirkt auch auf den benachbarten Libanon. Vielerorts hat sich die Bevölkerung durch die Geflüchteten verdoppelt. Wohnraum, Arbeitsplätze, Nahrung und Wasser sind knapp. Das führt zu Spannungen. Lokale Partner und ZFD-Fachkräfte haben Gemeindeprojekte ins Leben gerufen. Gemeinsam gehen Einheimische und Geflüchtete die Probleme an, lernen sich kennen, finden Wege, Konflikte friedlich beizulegen. So werden Spannungen abgebaut, bevor Gewalt ausbricht. Auch anderswo könnte der ZFD zum friedlichen Zusammenleben von Geflüchteten und Einheimischen beitragen, wenn seine Arbeit ausgeweitet wird.

Regierung und FARC-Rebellen in Kolumbien haben den Friedensvertrag unterzeichnet. Doch für einen nachhaltigen Frieden muss die zerrissene Gesellschaft wieder zusammenwachsen. Wichtig dafür ist eine konstruktive Atmosphäre. ZFD-Fachkräfte schulen kolumbianische Journalistinnen und Journalisten, sensibel über den Friedensprozess zu berichten, um Spannungen ab- statt aufzubauen. Auch in anderen Ländern kann der ZFD seinen Teil leisten, damit Medien den Frieden fördern. Dazu muss seine Arbeit ausgeweitet werden.



Friedensjournalismus trägt zur Deeskalation von Konflikten bei



Die Aufarbeitung traumatischer Erlebnisse hilft Wunden zu heilen

DER ZIVILE FRIEDENSDIENST – ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Seit Gründung des Zivilen Friedensdienstes 1999 arbeiteten mehr als 1.200 internationale ZFD-Fachkräfte in über 60 Ländern. Im Jahr 2016 waren rund 300 Fachkräfte im Einsatz: allein etwa 120 in Afrika, je knapp 60 in Lateinamerika und in Asien, rund 40 im Nahen Osten und etwa 20 in Südosteuropa. Aktuell engagieren sich rund 300 internationale ZFD-Fachkräfte in 43 Ländern (Stand 31.12.2016). Die Fachkräfte des Zivilen Friedensdienstes arbeiten mehrere Jahre im Rahmen des Entwicklungshelfergesetzes (EhG) vor Ort.

Im Zivilen Friedensdienst arbeiten Staat und Zivilgesellschaft zusammen. Neun deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen führen den ZFD gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durch. Gefördert wird er vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 2017 beträgt das Budget 45 Millionen Euro.

EIN BEITRAG ZU EINER FRIEDLICHEN WELT

Zivile Konfliktbearbeitung kann nicht jeden gewalttätigen Konflikt aus der Welt schaffen. Sie kann jedoch friedliche Wege des Interessenausgleichs und des Zusammenlebens eröffnen. Damit schafft sie die Grundvoraussetzung für einen dauerhaften Frieden.

Der Zivile Friedensdienst beugt Gewalt vor. Das ist sein Beitrag zu einer friedlicheren Welt. Mit einer stärkeren politischen und finanziellen Förderung könnte er künftig noch viel mehr erreichen.

Unterstützen Sie uns dabei:

- Informieren Sie sich und andere über den ZFD
- Fordern Sie von Politikerinnen und Politikern mehr Unterstützung und mehr Mittel für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung
- Oder arbeiten Sie selbst als Fachkraft im Zivilen Friedensdienst mit

Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit unter

- ➔ www.ziviler-friedensdienst.org
- ➔ www.facebook.com/ZivilerFriedensdienst
- ➔ www.twitter.com/@zfdnews

Impressum: V.i.S.d.P.: Martina Rückert/Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden/Endenicher Straße 41, 53115 Bonn; Layout: MediaCompany; Fotos: GIZ, AGEH, KURVE Wustrow/PSleudfner



Zivil ist der Weg



Mit finanzieller Unterstützung durch das:
Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



zfd Ziviler Friedensdienst



Junge Erwachsene in Afghanistan im „Life-and-Leadership“-Training des ZFD

ZIVILER FRIEDENSDIENST – WAS IST DAS?

Weltweit wird ein Vielfaches mehr für Rüstung und Militär ausgegeben als für zivile Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung. Gleichzeitig steigt die Zahl der bewaffneten Konflikte. Doch gewaltsame Konflikte lassen sich mit militärischen Mitteln nicht nachhaltig beilegen – das hat sich längst gezeigt. Wer dauerhaften Frieden erreichen will, muss gewaltfreie und zivile Wege einschlagen. Ein solcher Weg ist der Zivile Friedensdienst.

Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention und Friedensförderung in Krisen- und Konfliktregionen. Er setzt sich für eine gerechte Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt geregelt werden. Seit 1999 unterstützen professionell ausgebildete Fachkräfte des ZFD Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Dialog, Menschenrechte und Frieden. Mit Erfolg.

Der ZFD ist ein wichtiger Teil der deutschen Friedens- und Entwicklungspolitik. Er wird von der Bundesregierung gefördert.

ZIVIL IST DER WEG

Nicht nur Kriege zwischen Staaten bedrohen den Frieden. Auch innerhalb von Staaten eskaliert die Gewalt. Bürgerkriege und gewaltsame Konflikte um Ressourcen und Macht reißen tiefe Wunden in eine Gesellschaft. Der Zivile Friedensdienst wirkt der Gewalt entgegen. ZFD-Fachkräfte unterstützen Menschen dabei, wieder in Dialog zu treten und Interessen auszubalancieren.

Das Herzstück der ZFD-Arbeit ist die zivile Konfliktbearbeitung. Sie findet in erster Linie an der Basis einer Gesellschaft statt: Hier analysieren Menschen Konflikte, bringen Beteiligte an den Verhandlungstisch, entwickeln gewaltfreie Lösungen und verhindern so Gewaltausbrüche im Vorfeld. Wird Frieden auf diese Weise erreicht, kann er langfristig wachsen.

Der Zivile Friedensdienst trägt dazu bei:

- den Ausbruch von Gewalt zu verhindern,
- Konflikte zivil und friedlich zu regeln,
- nachhaltigen Frieden aufzubauen.

FRIEDEN IST MEHR ALS NUR DAS SCHWEIGEN DER WAFFEN

Frieden wird durch Menschen geschlossen, nicht durch Waffen erzwungen. Er lässt sich nicht verordnen, sondern nur gemeinsam erringen: von allen Konfliktparteien und betroffenen Bevölkerungsgruppen. Dazu müssen die Beteiligten oft tiefe Gräben überwinden. Vertrauen und belastbare Beziehungen, die für Versöhnung und stabilen Frieden so wichtig sind, wachsen nur langsam. Die Friedensförderung des Zivilen Friedensdienstes ist daher langfristig angelegt.



Kambodschanische Studierende üben sich in Methoden der Konfliktanalyse

Der ZFD arbeitet grundsätzlich mit lokalen, meist zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. Denn sie sind in der jeweiligen Gesellschaft und Kultur verwurzelt und verfügen oft über Zugänge zu allen betroffenen und am Konflikt beteiligten Bevölkerungsgruppen.

FRIEDENSARBEIT HAT VIELE FACETTEN

Wie lässt sich verhindern, dass Gewalt ausbricht? Wann legen Menschen die Waffen nieder? Wie können Menschen friedlich zusammen leben, die einst aufeinander geschossen haben? Diese Fragen beleuchten nur einige der vielen Facetten von Friedensarbeit. Qualifizierte ZFD-Fachkräfte unterstützen lokale Partner mit ihrem Fachwissen zu ziviler Konfliktbearbeitung und mit ihrer Perspektive von außen.



Eine von vielen Facetten der ZFD-Arbeit: Trainings für Gewaltfreiheit

Zum Beispiel dabei:

- Methoden und Konzepte der zivilen Konfliktbearbeitung zu vermitteln
- Konfliktparteien an einen Tisch zu bringen und Interessen auszubalancieren
- Feindbilder abzubauen
- die lokale Rechtssicherheit zu stärken
- für Menschenrechte einzutreten
- Opfer von Gewalt psychosozial zu betreuen
- ehemalige Kämpferinnen und Kämpfer wieder in die Gemeinschaft zu integrieren
- benachteiligte Gruppen zu stärken, ihre Anliegen vorzubringen
- Journalistinnen und Journalisten zu sensibilisieren, damit Medienbeiträge Spannungen ab- und nicht aufbauen